

Die Zeit gibt Kurt Breysig Recht!

Immer weitere Kreise erkennen die Notwendigkeiten, die seelischen Kräfte der Nation zu stärken und zu fördern. Deshalb bitten wir erneut um Verwendung für:

Die Geschichte der Seele im Werdegang der Menschheit

8°, XXXVIII, 526 Seiten broschiert RM 15.—, in Ganzleinen geb. RM 17.—

Pressestimmen:

... Wenn man die Grundhaltung dieses Buches mit derjenigen anderer geisteswissenschaftlicher Werke, die unserer Zeit gegeben wurden, vergleicht, so kann einem eine deutliche Gemeinsamkeit nicht entgehen. Sie besteht darin, daß sowohl Geschichtsschreiber als auch Philosophen sich darauf besinnen, daß der Mensch Träger und Schöpfer alles geschichtlichen Geschehens ist...

... Wenn man sich von Breysig durch das vielfältige Gefüge der Seelenkräfte hat führen lassen, wird man um die Frage nicht herumkommen, ob denn nicht so etwas wie ein lebenerhaltender Ausgleich dieser Seelenkräfte als Ziel der geschichtlichen Bewegung aufweisbar wäre. Denn nur zu deutlich zeigt es sich, daß die Vorherrschaft einer seelischen Funktion krankhafte Lebensformen zum Ausdruck bringen kann. Neue Zürcher Zeitung v. 23. 9. 1931

... Es ist, alles in allem, ein beglückendes Buch. Nicht nur weil es in einer großartigen Weise die forschende Sorgfalt des Fundamentebaues mit konstruktiver Phantasie vereinigt — sondern insbesondere deshalb, weil, wer immer darin liest, sich wieder in einen gesetzmäßigen Ablauf hineingebettet und damit der Anarchie, die an der Oberfläche unserer Zeit so sichtbar waltet, enthoben fühlt — weil er wieder, statt sich resigniert der Willkür eines blinden und tauben Schicksals zu beugen, an Gesetze zu glauben beginnt, die über den Weltlauf wachen. Berliner Börsen-Courier 30. 9. 1931

... So enthüllt auch dieses Buch Breysigs die Vielfalt des schöpferischen Lebens, der er wie kein Zweiter nahekommt und gerecht wird, kraft der einführenden, feinhörigen, anschmiegsamen Art seiner Forschung. Er lädt uns nie zu „kalt staunendem Besuch“, sondern lehrt uns selbst in den letzten Tiefen der Urzeit unsere Brüder wiederfinden. Mario Krammer, Berlin, Vossische Zeitung 4. 10. 31

... Das umfangreiche Werk setzt die Versuche des Verfassers fort, die allgemeine Geschichtswissenschaft als Lehre vom Wesen und von den Formen geschichtlichen Werdens zu fördern. Als Ordnungsmittel des geschichtlichen Geschehens dienen dabei die gesellschafts-seelischen Grundtriebe und Kräfte: Einbildungskraft (Phantasie) und Gefühl, Wille und Verstand... Die Bedeutung des in einem sehr klaren, fast fremdwortfreien Stil geschriebenen Werkes für die Volksbildung beruht auf seinem Ausgangspunkt von der geist-seelischen Ganzheit des Menschen, wodurch einseitigere Geschichtsbilder, wie die des historischen Materialismus, wirksam ergänzt werden... Das Werk ist einzuordnen in das Ringen um eine neue, umfassende Wesensschau des Menschen und deshalb für den Volksbildner von besonderer Bedeutung. Für größere Büchereien mit philosophisch interessierten Leserkreisen. Bücherei und Bildungspflege 1931.

... daß Breysig ein ganz großes Talent der Einfühlung in Epochen und Persönlichkeiten hat, in dieser Hinsicht den bedeutendsten Historikern der Gegenwart zuzurechnen ist... welches Glück, daß die deutsche Geschichtsforschung neben anderen starken Geistern auch einen Mann besitzt, der zu „deuten“ vermag, wie kaum ein anderer... haben wir Breysig eine „Deutung“ z. B. der Kulturwende von 1900 und von 1920 zu verdanken, mit der jeder, der sich über unsere heutige geschichtliche Lage klar zu werden versucht, auseinandersetzen muß. Die Neue Literatur, November 1931

... Wir suchen Seele, dies ist das Letzte, zu dem nach langer Entwicklung der Geschichtsschreibung wir gelangt sind. Manfred Schröter, Rundfunk München

An Ihnen, Herr Kollege,
liegt es, daß man Weihnachten auch von diesem Buche spricht



Sonderangebot beachten!



M. & H. Marcus Verlag / Breslau XIII